Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

20 (24.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 20. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 24. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 23. Jan. Infolge Erkrankung der Kaiserin-Mutter ist die Reise des Großherzogspaares nach Berlin verschoben worden.

Karlsruhe, 23. Jan. [Badischer Landtag. 20. Sitzung der 2. Kammer.] Das Haus trat heute in die Generaldebatte über den Etat ein. Es ergriffen das Wort die Abgg. Gießler, Frank, Hug, Dr. Heimburger und Dr. Fieser, sowie Se. Exz. Staatsminister Dr. Nokk, Se. Exz. Minister v. Brauer und Se. Exz. Finanzminister Dr. Buchenberger. Um 2 Uhr wurde die Sitzung auf Donnerstag, den 25. Januar, Vormittags ½10 Uhr, vertagt.

* Durlach, 24. Jan. Bei der gestrigen Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß siegte in der Klasse der Niederstbesteuerten die sozialdemokratische Liste. Morgen (Donnerstag) von 12—7 Uhr wählen die Mittelbesteuerten.

S. Durlach, 22. Jan. Der Turnverein Durlach hielt am Sonntag den 14. d. M. in seinem Vereinslokal die alljährliche Generalversammlung ab. Nach Erstattung der verschiedenen Berichte über das abgelaufene arbeits- aber auch erfolgreiche Vereinsjahr wurde den Vereinsbeamten Entlastung ertheilt und in die Berathung der übrigen Tagesordnung eingetreten. Die seit 1½ Jahren schwebende Frage der Gauzugehörigkeit konnte Dank dem Entgegenkommen des Karlsruher Gaues in der Weise entschieden werden, daß die Versammlung in den Karlsruher Gau zurückzukehren beschloß. Die vom Schriftwart ausgearbeiteten neuen Statuten wurden einmüthig gutgeheißen und hierauf zur Wahl von 5 Vorstands- und 15 Turnrathsmitgliedern geschritten, wobei der bisherige 1. Vorstand Herr Wüst und der 1. Turnwart Herr Dümas eine Wiederwahl leider ablehnten. Als Vorstandsmitglieder wurden nunmehr gewählt die Herren Karl Hofer als Vorsitzender, Konrad Weiler als Schriftwart, August Klautmann als Geldwart, Emil Ludin als Turnwart und Ad. Knappschneider als Zeugwart und stellvertretender Turnwart. Schließlich wurde noch über einige nebensächliche Punkte Beschluß gefaßt. Mit dem Verlauf der Generalversammlung und dem Ergebniß der Wahlen kann der Verein vollauf zufrieden sein, ruht doch seine Leitung in erprobten Händen, die Gewähr dafür bieten, daß der Verein auch künftig auf der Höhe seiner Aufgaben sich wird zeigen können. Gut Heil!

Mannheim, 23. Jan. Heute Nacht gegen 1 Uhr brach in dem Gebäude der Senffabrik Hofstätter u. Co. hier Feuer aus, das die ganze Fabrik, sowie einen Theil des angrenzenden Lagers in Hülsenfrüchten der Firma Josef Fuld einäscherte. Der Schaden ist sehr bedeutend, läßt sich aber bis jetzt noch nicht abschätzen. Das Feuer dauerte etwa 2 Stunden. Entstehungsursache unbekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Jan. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Landrath a. D. Jansen und den Architekten Renard in der Angelegenheit des Kirchenbaues auf dem Dormitions-Platze in Jerusalem.

Berlin, 23. Jan. Dem früheren kommandirenden Admiral v. Knorr wurde durch eine Abordnung des Seeoffizierskorps, an dessen Spitze Generalinspekteur Köster sich befand, eine in Silber ausgeführte Nachbildung des „Meteor" überreichte, den er im Jahre 1870 gegen den französischen Kreuzer „Bouvet" befehligte.

* Berlin, 23. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verordnung betr. die einstweilige Regelung der Verwaltung der Rechtsverhältnisse im Inselgebiet der Karolinen-, Palau- und Marianen-Inseln, welche bis auf weiteres einen Theil des Schutzgebietes von Deutsch-Guinea bilden, nebst der bezüglichen Verfügung des Reichskanzlers, sowie die Verordnung betr. den Erwerb von Grundeigenthum Eingeborener des genannten Inselgebietes, wonach bis auf weiteres verboten ist, von Eingeborenen Grundeigenthum zu erwerben.

— Im Reichstage ist das Verzeichniß der Bundesrathsbevollmächtigten, sowie das alphabetische Verzeichniß der Reichstagsmitglieder ausgegeben worden. Die angehängte Fraktionsliste verzeichnet folgende Stärke der einzelnen Fraktionen: Deutschkonservative 52 Mitglieder, Reichspartei 22, deutschsoziale Reformpartei 10, Zentrum 105, Polen 14, Nationalliberale 47, freisinnige Vereinigung 13, freisinnige Volkspartei 27, deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 57, Wilde 39, zusammen 393. Erledigt sind 4 Mandate: 7. Magdeburg, 5. Niederbayern, 2. Oberpfalz, 2. Oberfranken.

Dresden, 23. Jan. Der über das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein heute Morgen 8 Uhr ausgegebene Bericht lautet: Während des gestrigen Tages kam trotz des beengten Athems kein starker Anfall von Athemnoth vor. Der Puls stand auf 90 und wechselte in der Stärke. Aber die Kranke war im Allgemeinen leidlich kräftig. Die Nahrungsaufnahme ist um ein Geringes besser In der vorigen Nacht konnte die Kranke einige Stunden schlafen.

* München, 23. Jan. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 119 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Gründung einer staatlichen Pferdeversicherungsanstalt an.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Jan. Die Kindsmörderin Marie Kutschera ist, wie Wiener Blätter berichten, zu 8 Jahren schweren Kerkers begnadigt worden. Ihr mitangeklagter Gatte, der Postoffizial Rudolf Kutschera, war während der Verhandlung infolge Rücktritts des Staatsanwaltes von der Anklage bekanntlich freigesprochen worden. Den Anlaß zur Anklage bot der am 11. Dez. 1899 infolge häufiger Mißhandlungen erfolgte Tod der 11jährigen Anna Kutschera. Nicht nur die Todte, sondern auch alle ihre lebenden Geschwister wiesen zahlreiche Spuren von Mißhandlungen auf.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Ein Telegramm aus Mexiko theilt mit, daß dort die Wittwe des Marschalls Bazaine gestorben ist, die derselbe im Jahre 1866 während des mexikanischen Feldzugs geheirathet hatte. Sie war eine junge und schöne Mexikanerin und erhielt als Hochzeitsgeschenk von dem Kaiser die Er-

---

Feuilleton. 20)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Der Eisenbahnzug, den Graf Westorf nach Monte Carlo benutzte, war so stark besetzt, daß er nur mit Mühe ein Plätzchen erobern konnte. Es war ihm dies auch kaum ohne den Beistand eines jungen Herrn, der ihn zu kennen schien, gelungen, da dieser mit erstaunlicher Rücksichtslosigkeit Raum zu schaffen verstand. Man murrte allseitig darüber, was den jungen Herrn durchaus nicht genirte, sondern ihm Vergnügen zu bereiten schien.

„Ich bedaure, Ihnen Mühe und den anderen Herrschaften eine Belästigung bereitet zu haben," sagte Westorf peinlich berührt, sich der französischen Sprache bedienend, „da die Fahrt für mich nicht pressirte —"

„Ba, Herr Graf," rief der junge Herr in etwas geziertem Deutsch, „Sie würden doch Ihre Fahrkarte nicht umsonst bezahlen?"

„Sie kennen mich?" fragte Westorf ihn forschend anblickend.

Der junge Herr lachte triumphirend. Er war höchst elegant gekleidet, von kleiner, hagerer Gestalt, mit nachlässig aristokratischen Manieren und einem blasirten Gesicht, das ihn bedeutend älter erscheinen ließ, als er war. Ein spärlicher heller Schnurrbart schmückte die volle Oberlippe, aus den matten grauen Augen aber blickte ein kalter Hochmuth, jene erbarmungslose Menschenverachtung, die grausam über Alles, was ihr hinderlich ist, hinwegschreitet.

„Gewiß kenne ich Sie, Herr Graf v. Westorf!" erwiderte er, „und nicht bloß als Landsmann. Sollten Sie sich meiner wirklich nicht erinnern? Zählen Sie gefälligst fünf Jahre zurück und dann betrachten Sie meinen linken Arm, der damals durch einen unvorsichtigen Schuß gelähmt wurde."

Westorf konnte einen Ausruf der Ueberraschung nicht unterdrücken.

„Ach, jetzt erkenne ich Sie, Herr v. Hallenberg!" sagte er, den „Wunderknaben" mit neugierigem Interesse betrachtend.

Kurt strich sein Bärtchen, wobei er Gelegenheit fand, einen großen Diamant am kleinen Finger seiner Rechten im scheidenden Abendstrahl funkeln zu lassen.

„Nun ja, man wird älter, aus dem Knaben wird ein Mann," bemerkte er mit großem Selbstbewußtsein.

„Ich setze voraus, daß Sie Ihre Studien bereits vollendet haben —"

„Selbstverständlich, mache nächstens mein Staats-Examen, und werde dann sofort dem auswärtigen Amte attachirt."

„Bei Ihrer Jugend? Da muß ich in der That gratuliren," sagte Westorf verwundert. „Uebrigens glaubte ich, daß Sie sich der Landwirthschaft oder dem Bergfache zuwenden würden."

„Weshalb, Herr Graf?"

Die Frage lautete kurz und schroff.

„Ei, es wäre doch zu natürlich, wenn Sie der Erbe von Rotenheim werden," erwiderte Westorf sehr ruhig. „Wie ich vernommen, ist Ihr Stiefbruder nun schon seit fünf oder sechs Jahren verschollen oder auch todt, was das Sicherste sein wird —"

„Nun ja, von diesem Gesichtswinkel aus mögen Sie recht haben," stimmte Kurt Hallenberg wohlgefällig bei. „Wenn man's nur erfahren könnte, wohin der Ausreißer, der nicht einmal seiner Militärpflicht genügt, sich gewandt hat?"

„Weshalb aber hat er sich überhaupt so heimlich entfernt?" fragte Westorf. „Was konnte ihn, den Erben eines fürstlichen Vermögens, den Träger eines vornehmen, hochangesehenen Namens zu einer solchen unbegreiflichen Thorheit veranlassen?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

laubniß, das Palais Buena Vista zu bewohnen. Als der Marschall mit seiner Gemahlin nach Paris zurückgekehrt war, bewohnte er ein „Hotel" in den Champs-Elysées. Es ist noch erinnerlich, daß die Marschallin Bazaine mit ihren Kindern ihren Gemahl nach der Insel Sainte Marguerite begleitete und daß es ihrer Entschlossenheit und auch der Kühnheit ihres Neffen Alvarez Null zu danken war, wenn Bazaine von dort entkam. Der Marschall und die Marschallin Bazaine zogen sich hierauf nach Spanien zurück. Nach dem Tode ihres Gemahls, im Jahre 1888, begab sich die Wittwe Bazaines wieder nach Mexiko, wo sie noch Verwandte hatte.

Belgien.

* Brüx, 24. Jan. In dem nordwestböhmischen Kohlenrevier streiken im Ganzen 17900 Mann. Die gestern und vorgestern in Bürschan geförderten Kohlen, welche für das Ausland bestimmt waren, wurden nach Pilsen und in die Umgegend geschafft, wo großer Kohlenmangel herrscht. In Dux sprach sich ein Arbeiterführer einem Bezirkshauptmann gegenüber dahin aus, daß die Streikenden nicht nur bestrebt seien, die eigene Lage zu verbessern, als vielmehr die Unterstützung der materiell schlechter stehenden Genossen im Kladnoer, Schlaner, Pilsener, Mieser und Falkenauer Revier zu veranlassen. Durch Unterbindung der Kohlenzufuhr hoffe man die Bergleitungen des Reviers zur Erfüllung der Forderungen der Arbeiter zu zwingen.

Spanien.

Madrid, 23. Jan. Der Ministerpräsident erklärte das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Grafen von Turin mit der Prinzessin von Asturien für unbegründet.

Rußland.

* Petersburg, 23. Jan. „Nowoje Wremja" kommt nochmals auf den tiefen Eindruck zurück, welchen die letzte Rede des Grafen Bülow in Paris, London und New-York hervorgerufen hat, und sagt: Graf Bülow habe in tadellos diplomatischer Form gesagt, was die deutsche Nation von ihm erwartet habe, gesagt in der Ueberzeugung, daß man seine Worte in Deutschland wie in ganz Europa freundlich und beifällig willkommen heißen werde. Er habe darin auch nicht geirrt. — „Herold" schreibt, die Nothwendigkeit zur Einberufung einer internationalen Konferenz in Sachen der Neuberathung des bestehenden internationalen Seerechts sei zweifellos nicht erst durch die jüngsten Fälle der Beschlagnahme von Handelsschiffen konstatirt, sondern bestand schon früher als Folge der äußerst mangelhaften secrechtlichen Uebereinkünfte. Ungewiß sei, ob alle interessirten Staaten sofort bereit sein würden, die Konferenz zu beschicken. Wie man speziell in Paris die Konferenzidee auffasse, sei nicht bekannt. — „Nowosti" sagen in einem Artikel über eine internationale Seerechtskonferenz, man könne hoffen, daß, wie die Haager Konferenz die Bestimmungen der Genfer Konferenz auf den Seekrieg ausgedehnt habe, auf der künftigen Konferenz dasselbe geschehen werde in der Frage des Privatbesitzes des Feindes während eines Seekrieges.

Afrika.

Durban, 23. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet: Der deutsche Postdampfer „Bundesrath" geht heute ostwärts ab.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 23. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager am oberen Tugela: Die Beschießung der Burenstellungen vom Zwartkop aus wurde gestern am 18. Jan. von den Engländern wieder aufgenommen; besonders durch die über den Fluß geschaffte Batterie war Nachmittags die Kanonade außerordentlich lebhaft. Unter ihrem Schutze ging die englische Infanterie in drei Linien bis zur 2. Reihe der kleineren Kopjes vor und besetzte dieselben bei Eintritt der Nacht; ging aber später in ihre erste Stellung zurück. Während der Nacht ließen die Engländer Sternraketen und einen Ballon aufsteigen, um die Stellungen der Buren weiter aufwärts am Tugela festzustellen. Am 19. Januar Morgens nahmen die Schiffsgeschütze von einem anderen Punkte aus die Beschießung wieder auf, jedoch erfolglos.

London, 23. Jan. „Daily Chronicle" meldet aus Spearmans-Farm vom 22. ds.: Warrens Artillerie eröffnete heute Morgen wieder das Feuer, ließ aber bald nach, da der Feind nicht antwortete.

* London, 24. Jan. General Buller telegraphirte vom 23. 6¼ Uhr Abends aus Spearmanskamp: General Warren hält die Position, die er am 21. eroberte. Etwa 1400 Yards vor ihm liegt die feindliche Stellung auf dem westlichen Theil des Spionskop. Dieselbe liegt höher als Warrens Stellung und es ist unmöglich hineinzusehen. Man könn: Spionskop sich nur nähern über eine kahle von offenen Schluchten durchzogene Fläche. Die von Warren besetzten Bergkämme sind so schroff, daß sich Kanonen nicht hinaufbringen lassen. Wir beschossen die feindlichen Stellungen mit Haubitzen und Feldgeschützen, welche auf niedrigem Terrain hinter der Infanterie aufgestellt sind. Der Feind erwidert das Feuer mit Creuzotgeschützen und anderen Kanonen. In diesem Artilleriekampfe ist der Vortheil auf unserer Seite, da der Feind hinter den Verschanzungen Schutz zu suchen scheint. Heute Abend soll der Versuch gemacht werden, den Spionskop zu nehmen uno den Gebirgsvorsprung, der den Flügel der feindlichen Stellung gegenüber Trichardsdrift bildet und diese Stellung von der anderen Stellung gegenüber Potgietersdrift trennt. Spionkop beherrscht fast die feindlichen Verschanzungen.

* Pretoria, 21. Jan. (Reuter.) Die Stellung der Buren bei Colesberg wurde Sonntag früh vom Feinde angegriffen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, dessen Endergebniß unbekannt ist. Nach den letzten Berichten behaupteten die Buren ihre Stellungen.

* Pretoria, 23. Jan. [Reutermeldung.] Nach einem Telegramm aus Colesberg starb ein Mann, der durch einen vom Coleskop abgefeuerten Granatschuß 20 Wunden erhielt. — Zum Oberbefehlshaber der dortigen Burenstreitkräfte wurde Dewet ernannt.

* Lourenco Marquez, 22. Jan. Reutermeldung. Aus dem Hauptquartier der Buren wird vom 20. gemeldet: Kommandant Botke unternahm zur Feier des heutigen 60. Geburtstages Jouberts einen Erkundigungszug mit einer größeren Abtheilung gegen die Drakenberge. Er umging die feindliche Vorhut nach kurzem Gefecht. General Joubert begleitete den Präsidenten Stejn bei seinem Besuche des Lagers der Oranje-Freistaatler bei Ladysmith. Präsident Stejn, welcher voller Zuversicht ist, wird alle Lager seiner Landsleute besuchen.

* Lourenco Marquez, 24. Jan. Das aus 32 Personen bestehende russische Ambulanzkorps ist gestern hier eingetroffen.

Verschiedenes.

— Eine schlimme Woche für die englischen Kriegskorrespondenten war die vergangene Woche. Am Montag traf aus Ladysmith die Nachricht vom Tod des Kriegskorrespondenten des Standard, Robert Mitchel, ein. Am Dienstag wurde aus Ladysmith der Tod des Kriegskorrespondenten der Daily Mail, G. W. Steevens, gemeldet, eines begabten, akademisch gebildeten Schriftstellers, der als Autor des Werkes „Mit Kitchener nach Khartum" in weiten Kreisen bekannt war. Am Samstag endlich meldete der Draht den Tod des Kriegskorrespondenten der Morning Post, Alfred Ferraud, der beim Angriff auf Ladysmith am 6. Januar verwundet worden war.

Engländer und Buren.

Zum Burenkrieg.

Bedenkt, mit wem Ihr Euch zu messen habt!
Ein Schwarm Landläufer, Schelme, Vagabunden,
Die ausgespie'n ihr übersättigt Land
Zu tollem Wagniß, sicherm Untergang.
Peischt dies Gesindel über's Meer zurück!
(Shakesp. Richard III., 5, 3).

Miß Britannia in's Stammbuch!
O, daß sie ewig grünen bliebe:
Die schöne Zeit der Burenhiebe!
(„Münchener Jugend").

— „Die Kirche", evangelisch-protestantisches Sonntagsblatt, äußert sich über die Feuerbestattung folgendermaßen: Im verflossenen Jahr sind im „Krematorium" in Heidelberg 151 Leichen durch das Feuer bestattet worden. 26 mehr als im Jahr vorher. Der Widerstand gewisser kirchlicher Kreise gegen die Feuerbestattung hat an Kraft und Umfang schon viel

---

„Diese Frage wird er wohl nur selber beantworten können," versetzte Kurt achselzuckend. „Er war übrigens immer überspannt und mag einen plötzlichen Raptus bekommen haben. Vielleicht hat er in Schottland, wo er sich damals zum Besuche aufhielt, irgend etwas Ungesetzliches verübt, was ihn zur Flucht veranlaßt hat. Wir haben niemals Klarheit darüber erhalten können."

Graf Westorf schwieg. Der angehende Diplomat verstand vortrefflich zu lügen, wie der alte Herr dachte, er konnte es in dieser Kunst noch weit bringen.

„Wie geht's Ihren Eltern?" fragte er dann nach einer Weile.

„Danke für gütige Nachfrage, Herr Graf!" erwiderte Kurt geschmeidig. „Die liebe Mama kränkelt leider andauernd und hat sich deshalb in den letzten Jahren gänzlich von der Welt zurückgezogen. Sie lebt beständig im Schlosse Rotenheim. Was meinen Papa anbetrifft, so ist er zuviel Welt- und Lebemann, um sich so früh schon als Einsiedler zu begraben. Sie werden ihn hoffentlich in Monte Carlo begrüßen können. Oder haben Sie ein anderes Ziel?"

„Nein, auch ich will mir wieder einmal den Spielteufel in der Nähe betrachten. Uebrigens spiele ich prinzipiell schon seit Jahren nicht mehr."

„Nun, vor dieser Leidenschaft bin ich gefeit, mein Vater gab mir schon als Knabe das abschreckende Beispiel. Eine durchschlagende Erziehungsmethode, wie, Herr Graf?"

Kurt lachte cynisch bei diesen Worten, die eine erstaunliche Unverfrorenheit bekundeten und den feinfühlenden Grafen ebenso sehr mit Bewunderung wie mit Abscheu erfüllten. Er fand keine Antwort darauf, da er die richtige nicht anwenden durfte, und zog es deshalb vor, zu schweigen.

„Ja, ja, die Abschreckungstheorie ist das beste Erziehungsmittel," fuhr Kurt, der solche Gefühle nicht kannte, lachend fort, „man sieht's überall im Großen wie im Einzelnen. Auf einen Verschwender folgt in der Regel ein Geizhals und umgekehrt, die schlimmsten Väter haben die besten Söhne, welches Exempel ich nun gerade nicht auf meinen Papa angewendet wissen möchte."

Er sah den Grafen blinzelnd von der Seite an, was diesem so komisch erschien, daß er ebenfalls lachen mußte. Der „Wunderknabe" fing an, ihm fürchterlich zu werden.

„Sie wollen in Monte Carlo also auch nur Studien an den Spieltischen machen?" fragte er nun wirklich belustigt.

„Nein, Herr Graf, — das sind mir die Menschen, die sich dort wie die wilden Bestien herumdrängen, allesammt nicht werth, meinen theuren Papa ausgenommen. Ich will ihn überraschen, er wähnt mich in Berlin beim Examenbüffeln, und wird sich über mein unerwartetes Kommen —"

„Am Ende nicht sehr erfreut zeigen," warf Graf Westorf lächelnd hin, als Kurt innehielt, um seine Zigarre in Brand zu setzen.

„Weshalb nicht? — Sie befinden sich in einem großen Irrthum, Herr Graf, — es gibt keinen Menschen in der Welt, den mein Papa lieber sähe, als mich."

„Dann bitte ich um Entschuldigung, Herr v. Hallenberg," sagte Graf Westorf, sich dem Fenster zuwendend und angelegentlich hinausblickend, da ihn die Unterhaltung mit dem aufgeblasenen Burschen plötzlich anwiderte.

Als Monte Carlo erreicht war, verlor sich Kurt in der aussteigenden Menge. Graf Westorf war es Anfangs sehr angenehm, bis er ihn plötzlich wieder entdeckte und der Gedanke, das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn heimlich zu beobachten, ihm eine prickelnde Lust gewährte.

Er heftete sich unbemerkt an seine Fersen und betrat mit ihm zugleich einen der Spielsäle, die bereits, obwohl soeben erst die Kronleuchter ihren Glanz über die grünen Tische entfaltet hatten, überfüllt waren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

verloren. Es ist ja begreiflich, daß es Vielen sehr schwer wird, sich von dem lang gewohnten Gebrauch der Erdbestattung loszumachen, und daß sie nach allerlei Gründen suchen, um ihn zu stützen. Es läßt sich darüber streiten, welche Art der Bestattung vom gesundheitlichen und ästhetischen, auch vom Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus vorzuziehen sei. Aber religiöse Gründe sollte man nicht in's Feld führen, weder dafür noch dagegen. Denn mit der Art der Bestattung hat die Religion, hat insbesondere das Christenthum nichts zu thun. Die Seligkeit und der Werth des Menschen hängt von dem ab, was er vor seinem Sterben und Verwesen gewesen ist. Der Allmacht und Liebe Gottes, die uns znm ewigen Leben berufen hat, ist es gleichgiltig, auf welche Weise das Gesetz der Vergänglichkeit sich am Menschenleib vollzieht, bis er zu Staub und Asche wird. Wenn nur die Feuerbestattung in würdiger, gottesdienstlicher Weise vollzogen wird, so wird auch durch sie die Majestät des Todes zu uns reden von der Nichtigkeit des Irdischen und von dem Trost, der uns aus Gott kommt. — Diejenigen, welche gleichwohl die Bestattungsfrage zu einer religiösen machen und es als Mangel an Christenglauben ansehen, wenn man nicht unbedingt der Erdbestattung das Wort redet, wollen wir nicht verachten oder verspotten, sondern möglichst ihre Gewissensbedenken berücksichtigen und schonen. Es kostet immer Zeit und Geduld, bis bessere Erkenntnisse und Gebräuche sich durchsetzen. — Im Ganzen wurden seither in Deutschland in den Krematorien in Gotha, Heidelberg, Hamburg und Jena 3110 Personen im Feuer bestattet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Geißelhardt von Großengstingen wegen Diebstahls. 2) Ludwig Karl Kammerer von Durlach und Gen. wegen Körperverletzung 2c. 3) Georg Stahl von Schönberg wegen Diebstahls.

Linde's Essenz ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Milzbrand betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 1216. Wir bringen nachstehend eine „Belehrung über den Milzbrand" zur öffentlichen Kenntniß und bemerken dabei, daß die Kosten, welche aus unbegründeten und fahrlässigen Anzeigen über das Vorkommen des Milzbrandes erwachsen, von dem Anzeiger erstattet werden müssen.

Dies wird insbesondere der Fall sein, wenn die thierärztliche Untersuchung ergibt, daß ähnliche Erscheinungen, wie die in der Belehrung bezeichneten, an dem erkrankten oder umgestandenen Thiere nicht vorhanden waren.

Die Ortspolizeibehörden sollen bei Empfang der Anzeige durch geeignete Nachfragen sich darüber verlässigen, daß die erwähnten Merkmale des Milzbrandes vorliegen.

Den gesundheitspolizeilichen Anordnungen des Bezirksthierarztes ist jeweils auf's Genaueste nachzukommen.

Durlach den 6. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Belehrung über den Milzbrand.

Der Milzbrand ist eine meistens schnell und tödtlich verlaufende Krankheit, die bei anhaltender Trockenheit häufiger als bei feuchter Witterung vorkommt.

Der Milzbrand befällt hauptsächlich Rinder und Schafe, seltener Pferde, Schweine und Ziegen, zuweilen auch Hirsche und Rehe.

Ein plötzliches Verenden solcher Thiere ohne vorherige Krankheit darf besonders in Gegenden, in welchen der Milzbrand gewöhnlich vorkommt, den Verdacht der Seuche erwecken.

Die Thiere stürzen, wie vom Schlage getroffen, zusammen, verfallen in Krämpfe, zeigen große Athemnoth und ersticken schließlich. Milchkühe brechen kurz vor der Krankheit in der Milch ab, Schafe entleeren einen blutigen Harn.

Manche Thiere stehen erst nach mehrstündiger oder mehrtägiger Krankheit um; in diesen Fällen lassen die Thiere plötzlich vom Futter ab und zeigen großen Durst; anfänglich zittern sie und sind kalt; später wird die Hautoberfläche wieder heiß. Die Thiere athmen hastig und verrathen große Angst. Solche Fieberanfälle wiederholen sich gewöhnlich mehrmals; endlich treten Zuckungen oder Krämpfe in den Gliedmaßen ein. Der Mist ist weich und mit Blut gemischt.

Mitunter, hauptsächlich an Rindern, kommen plötzlich unregelmäßig gestaltete Geschwülste an den Hinter- oder Vorderschenkeln, auf dem Kreuz, dem Rücken, am Hals oder Kopfe zum Vorschein. Diese Geschwülste sind heiß und ihre Berührung ist für das Thier schmerzhaft; oft hört man ein Geräusch, wenn man mit der Hand über die Geschwulst hinwegfährt. Die Geschwülste nehmen an Ausdehnung zu, öffnen sich zuweilen und entleeren eine blutwasserige Jauche.

Am deutlichsten treten die Kennzeichen des Milzbrandes nach dem Tode hervor.

Der Bauch treibt sich schnell und stark auf; der Körper wird nicht starr und aus den natürlichen Körperöffnungen, besonders aus Maul, Nase und After fließt schaumiges dunkelrothes Blut.

Wenn solche Zeichen an kranken oder todten Thieren bemerkt werden, so ist hievon der Ortspolizeibehörde alsbald Anzeige zu erstatten.

Solcherweise erkrankte Thiere dürfen nicht geschlachtet werden; widrigenfalls der Besitzer jeden Anspruch auf Entschädigung verliert.

Wo möglich sind die erkrankten Thiere von den gesunden abzusondern.

An den erkrankten Thieren darf keine Operation ausgeführt, kein Aderlaß, kein Einschnitt in die Haut überhaupt vorgenommen und kein Haarseil gezogen werden. Aerztliche Behandlung steht nur den Thierärzten zu.

Wegen der großen Gefahr der Ansteckung, die nicht selten tödtliche Krankheiten zur Folge hat, dürfen Personen, welche Verletzungen an den Händen oder anderen unbedeckten Körpertheilen haben, kranke Thiere nicht abwarten und ist das blutige Abschlachten und das Abhäuten der Thiere verboten.

Zur Verhütung weiterer Milzbrandfälle ist die gründlichste Reinigung und Desinfektion aller Oertlichkeiten und Geräthe, mit welchen die lebenden oder todten milzbrandkranken Thiere in Berührung gekommen, und die Beseitigung der Streu und des Futters, das sich in der Umgebung der Thiere befand, unbedingt nöthig.

Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers wird von den Schülerinnen der **höheren Töchterschule** das Festspiel „Frühling im Winter" aufgeführt. Die Aufführung findet

Freitag, 26. Januar, Abends 5½ Uhr,

im Saale des Gasthofs zur Krone statt.

Die verehrlichen Staats- und Gemeindebehörden, Eltern der Schülerinnen und sonstige Freunde der Schule werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der höheren Töchterschule:
Specht, Stadtpfarrer.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben der † Frau Zimmermeister Jakob Semmler Wittwe, Elisabetha Magdalene geb. Strohm hier, am

Montag den 29. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause hier nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lgrb. Nr. 1881, Pl. 29. 17 a 59 qm Acker auf der untern Reuth, neben Karl Kratt, Notariatsinspektor, und Friedrich Katz, Maurer hier, Anschlag 600 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 5315, Pl. 56. 15 a 50 qm Acker im Kennenthal, neben Landstraße nach Ettlingen und sich selbst. Anschlag 500 Mk.

3.

Lgrb. Nr. 5316, Pl. 56. 9 a 42 qm Acker daselbst, neben sich selbst und Wilhelm Hofmann, Privatmann hier, Anschlag 250 Mk.

4.

Lgrb. Nr. 6721, Pl. 61. 8 a 78 qm Acker im Kaisersberg, neben Karl Stahl, Schneidermeister, und Gewannweg, Anschlag 400 Mk.

5.

Lgrb. Nr. 7260, Pl. 64. 20 a 61 qm Acker im langen Strähler, neben Ludwig Christof Philipp Steinmetz, Kanzleigehilfe, und Landwirth Friedrich Heidt Wittwe, geb. Born, Anschlag 750 Mk.

6.

Lgrb. Nr. 7286, Pl. 64. 5 a 64 qm Acker im Pfistersgrund, neben Julius Kammerer, Kübler, und Johann Hoffarth, Müller, Anschlag 200 Mk.

7.

Lgrb. Nr. 7400, Pl. 64. 5 a 1 qm Acker im kurzen Strähler, neben Christian Horn, Landwirth, und Georg Bausewein, Bäcker, Anschlag 300 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Es findet nur eine Versteigerung statt.

Durlach, 23. Jan. 1900.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Durlach.

Brennholz-Versteigerung.

Im Auftrag der Großh. ev. Stiftungsverwaltung Karlsruhe werden im Distrikt Bergwald am

Mittwoch den 31. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

das Kompetenzholz der beiden ev. Pfarreien und des Stadtvikariats öffentlich versteigert.

Die Loosnummern des Holzes sind: 302, 318, 331, 332, 339, 340, 346, 366, 367, 370, 371, 379, 380, 390, 397, 398, 404, 410, 413, 416, 421, 427, 428, 429, 431, 432, 434, 435.

Die Loosnummern der Wellen sind: 71, 72, 73.

Zusammenkunft im Holzschlag bei der Kontrolhütte.

Durlach, 24. Jan. 1900.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Im Auftrag der ev. Südstadtpfarrei hier werden im Anschlusse an diese Versteigerung noch weitere 16 Ster buchenes Brennholz und 100 Stück Wellen (Dienstholz der Pfarrei) öffentlich versteigert.

Die Loosnummern des Holzes sind: 139, 144, 218, 219, 223, 238, 247, 252.

Die Loosnummern der Wellen sind: 68, 69.

Durlach, 24. Jan. 1900.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Dienstag den 30. Januar,
Vormittags halb 9 Uhr,

im Hause Mittelstraße Nr. 6, 2. Stock, nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Chiffonnier, 2 Kleiderschränke, 2 Sopha, 3 Polsterstühle, 2 Pfeilerkommode, 1 Kommode, 4 versch. Tische, 2 Nachttische,

2 Bettladen mit Rost, 1 Bücherschaft, einige Bettstücke, Frauenkleider, Weißzeug, Bilder, 1 Küchenofen, Küchengeräthe und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 24. Jan. 1900.

Der Beauftragte:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Kelterstraße 4.

In meinem Neubau sind noch 2 Mansarden-Wohnungen mit Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei

Karl Frohmüller, Zimmermstr., Kalkofenstr. 4a, 1. St.

Wohnungen zu vermiethen.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind 3 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner auf 1. April der untere Stock mit 3 Zimmern und Laden. Nähere Auskunft bei

U. Schurhammer.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, eine mit 4, zwei mit je 3, sowie eine mit 6 Zimmern und sämmtlichem Zubehör mit Glasabschluß auf 1. April zu vermiethen

Weingarter Straße 6.

Wohnungen zu vermiethen

an ruhige Leute per sofort oder per 1. April eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern im 2. Stock mit zwei Balkons, ferner eine Wohnung per 1. April im 1. Stock mit 5 Zimmern, sowie je eine Wohnung im 3. und 4. Stock mit 2 Zimmern. Zu erfragen

Grötzingerstraße 2 b, 2. St.

Eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör und 1 Zimmer und Küche ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Hauptstraße 60**, 2. St.

Wohnungen

mit 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen.

K. Leussler,
Seboldstr. 7 b u. Lammstr. 21.

Wohnung zu vermiethen.

Eine große comfortable Wohnung mit Glasabschluß, Balkon, Bade- und Dachzimmer, sowie allem Zubehör in meinem neuen Hause, Grötzingerstraße, per 1. April 1900 event. früher zu vermiethen.

Karl Meyer, Brauerei.

Zwei Wohnungen,

eine mit 3 Zimmern, die andere mit 2 Zimmern und Zugehör, sind auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen

Wilhelmstraße 8, 1. St.

Eine freundliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 7.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Blumenvorstadt 8.

Ein ordentlicher Mann kann Kost und Wohnung erhalten bei

Fr. Heise, Amalienstr. 4 III.

Zimmer, ein fein möblirtes, ist an einen bessern Herrn zu vermiethen **Stupferichter Straße**, Villa Schick, 3. Stock.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Donnerstag den 25. Januar, Abends ½9 Uhr, im Vereinszimmer, Hotel Karlsburg:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Statutenänderung zwecks Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.

Neuwahl des Gesammtvorstandes nach Maßgabe der neuen Satzungen.

Der Vorstand.

Ball-Stoffe

in **Batist, Zephyr, Cheviot, Cachemire, Crêpe & Seide,**

Ball-Blousen

in vielen Lichtfarben, fertig, gut sitzend, zu **M. 9.—**,

Carneval-Stoffe

in **Tarlatan, Tüll, Sammt, Satin & bedruckten Flanells,**

Carneval-Putz.

Schärpenstoffe, Flitter, Münzen, Franzen, Borden, Sterne, Ketten, Fächer, Larven, Kopfbedeckungen, Clown-Rüschen

empfehlen zu **bekannt billigen** Preisen

Brüder Landauer,
Karlsruhe, Kaiserstraße 109.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Ettlingerstraße nach der **Grötzingerstraße** verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anlegen und Unterhalten von Gärten, Anfertigung von Kränzen und Bouquets, sowie in allen sonstigen gärtnerischen Arbeiten. Hochachtungsvoll

Fr. Hofmann. Handelsgärtner.

Abbruch.

In Folge eines zu errichtenden Neubaues zur Unterbringung des Stadtpostamts III. verkaufe ich zum alsbaldigen Abbruch **3 komplette 2stöckige Wohnhäuser mit Hofthoren**, sowie ein Schuppen unter **günstigen** Zahlungsbedingungen.

Da die Häuser noch in **bestem** Zustande sind, könnten dieselben **gut** anderwärts wieder erstellt werden und dürften solche ihren Dimensionen nach besonders auf's **Land** passen.

Angebote hiefür wollen gefl. baldigst bei mir eingereicht werden.

A. Metzger, Karlsruhe,
Waldhornstraße 21.

Um **Wasser** aus **Kellern** 2c. 2c. zu entfernen, empfehle meine

selbstthätigen Wasserstrahlpumpen

auch leihweise.

G. Heilmann,
mechanische Werkstätte, Schlosserei und Installation.

Darlehen-, Hypotheken-, Accept-, Credit- & Cautions-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote.** Prospekte gegen Rückporto. **Julius Reinhold, Hainichen i. S.**

Meine sämmtlichen Güter auf Durlacher Gemarkung, ungefähr 3 Morgen, darunter 5 Viertel mit Blauklee und 1 Morgen als Garten angelegt, sind sofort zu verpachten. Näheres bei

Ernst Schwarz in Aue.

Räumlichkeiten,

für jeden Betrieb geeignet, sind zu vermiethen

Ettlingerstraße 11.

Großes unmöblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

9 Kirschbaumstämme mit sämmtlichem Abholz, in Ster aufgesetzt, sowie 10 Haufen Rebpfähle bei

Ernst Schwarz in Aue.

Gesucht ein fleißiges **Mädchen**, das alle Hausarbeit versehen kann, bei

Ludwig Kirchgeßner,
mechanische Schreinerei.

Ein heizbares, einfach möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen

Grötzingerstraße 1 a. 2. St.

Stallungen

für 4—6 Pferde mit Heuboden sofort billig zu vermiethen bei

Ewald Wtß., Ettlingerstr. 11.

Militär-Verein.

Der Verein betheiligt sich **Samstag den 27. Januar** am Festgottesdienst zu Ehren des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers. Antreten hierzu Vormittags ½10 Uhr bei Kamerad Nagel.

Fahnenzug: Dritter Zug.

Sonntag den 28 Januar wird Abends von 7 Uhr ab bei Kamerad Lang zur Blume zur Feier unseres Stiftungsfestes wie des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers ein

Familienabend

mit Tanz abgehalten. Die Kameraden mit ihren werthen Angehörigen werden zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Die Theilnehmer an der Christbaumfeier im **Gasthaus zum Pflug** werden auf morgen (Donnerstag) Abend zu einem Faß Bier freundlichst eingeladen.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren, die sich angemeldet haben, zur Nachricht, daß der Kursus des Herrn Wilh. Kleuert am **Freitag den 26. Januar**, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume eröffnet wird.

Der Vorstand.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen b. Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Verkaufsstellen:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Asthma (Athemnoth) findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u. Löwen-Apotheke.**

Pianino, wenig gespielt, selten schönes Instrument in Ton und Ausstattung, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von C. Günther & Söhne, vormals Kaim & Günther, steht unter unumschränkter **Garantie billig zum Verkauf.**

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Rondellplatz, **Karlsruhe,**
Telephon 487.

Wochenkirche.

Donnerstag den 25. Januar 1900.
Abends 5 Uhr: Herr Stadtpfr. Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.